



DER BUNDESMINISTER  
FÜR UMWELT, JUGEND UND FAMILIE  
DR. MARILIES FLEMMING

II-9647 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

4. Jänner 1990

1031 WIEN, DEN .....  
RADETSKYSTRASSE 2  
TELEFON (0222) 71 1 58  
DVR: 0441473

Zl. 70 0502/246-Pr.2/89

An den  
Herrn Präsidenten  
des Nationalrates

4469 IAB  
1990 -01- 10  
zu 4535 J

Parlament  
1017 W i e n

Auf die Anfrage Nr. 4535/J der Abgeordneten Pilz und Freunde vom 13. November 1989, betreffend Kraftwerk Andelsbuch, beehre ich mich folgendes mitzuteilen:

Die in der Präambel angesprochene Stellungnahme des Umweltbundesamtes betrifft nicht den Bau des Kraftwerkes Andelsbuch sondern den Bau des Kraftwerkes Alberschwende, der allerdings im Zusammenhang mit den bereits - oberhalb - bestehenden Kraftwerken Andelsbuch, Egg und Langenegg zu sehen ist.

ad 1 bis 5:

Vorauszuschicken ist, daß der Bau des Kraftwerkes Alberschwende zum Zeitpunkt der Erstellung der angesprochenen Stellungnahme des Umweltbundesamtes bereits behördlich genehmigt war und mein Ressort, dem in den diesbezüglichen Verfahren keine Kompetenzen eingeräumt sind, auch nicht miteingebunden war.

Mit dem Neubau des Kraftwerkes Alberschwende wird einerseits das Kraftwerk Egg bescheidmäßig aufgelassen (damit fällt zukünftig das Trockenfallen der Bregenzer Ache für diesen Abschnitt weg), das Kraftwerk Andelsbuch verpflichtet sich freiwillig zu einer Restwasserdotierung. Andererseits wird

durch eine Steuerung aller Kraftwerke der Schwallbetrieb gemildert. Ein zusätzliches Ausgleichsbecken beim Neubau des Kraftwerkes Alberschwende soll weiters die flußökologische Situation wieder stabilisieren.

Es entspricht grundsätzlich meinem demokratiepolitischen Verständnis, daß umweltrelevante Projekte unter größtmöglicher Beteiligung der Bürger, in breitem Konsens und unter Berücksichtigung aller umweltrelevanten Aspekte errichtet werden sollen.

Konkret waren die ökologischen Auswirkungen von einem Team von Wissenschaftlern unter der Leitung von Univ. Prof. Dipl. Ing. Reith geprüft worden. Dabei hatten sich die Fachgutachter umfassend mit der Standortfrage und den Auswirkungen des Kraftwerkbaues auf das gesamte Flußsystem auseinandergesetzt.

Der ökologische Vorteil des Kraftwerkstandortes liegt bei bestehender Situation in der Behebung von Folgeschäden der teilweise seit Jahrzehnten in Betrieb befindlichen, oberhalb liegenden Kraftwerke Andelsbuch, Egg und Langenegg. Diese Kraftwerke (Ausleitungskraftwerke) greifen durch fehlende Restwasserdotierung bzw. auftretenden Schwallbetrieb entscheidend negativ in das Flußökosystem ein.

Laut Auskunft des Amtes der Vorarlberger Landesregierung sehen die im Energiekonzept Vorarlberg formulierten energiepolitischen Zielsetzungen für das Land Vorarlberg insbesondere

- \* die Reduktion des Energieverbrauches durch rationelle Energienutzung und durch Senkung des Energiebedarfes in allen Verbrauchsbereichen sowie
- \* die Erhöhung der Verwendung heimischer erneuerbarer Energieträger wie z. B. Wasserkraft einschließlich Kleinwasserkraftwerken, Holz, Sonnenenergie usw. vor.

-3-

Die Vorarlberger Landesregierung hat in ihrer Sitzung am 29. November 1988 dem Gesamtbericht für das Energiekonzept Vorarlberg zugestimmt. Gleichzeitig wurde beschlossen, daß bei der Umsetzung der im Energiekonzept enthaltenen Empfehlungen insbesondere auf die Maßnahmen zur

- \* verstärkten Nutzung der vorhandenen Energiesparpotentiale sowie zur
- \* Nutzung regenerierbarer heimischer Energieträger unter Berücksichtigung ökologischer Gesichtspunkte Bedacht zu nehmen ist.

Der Energiewirtschaftsbeirat der Vorarlberger Landesregierung, dessen Aufgabe es ist, die Vorarlberger Landesregierung in energiepolitischen Fragen zu beraten, hat das Kraftwerksprojekt Alberschwende in seiner Sitzung am 8. Juni 1988 eingehend diskutiert und einstimmig befürwortet. Der Vorarlberger Energiesparverein trat ebenfalls für den Bau des Kraftwerkes Alberschwende ein.

